

Mit dem Drahtesel nach Vietnam

Patrick und Sandra Tu Quoc radeln von Genf nach Hanoi – mit 70 Kilogramm Material und drei kleinen Kindern im Gepäck.

Patrick Tu Quoc (35) sitzt nicht auf dem Velo, er liegt. Dort, wo normalerweise die Lenkstange ist, ragen bei seinem Modell die Pedalen in die Luft. Im Anhänger sitzen zwei Knirpse eng beieinander: Manu (5) und Leeroy (3½). Auf dem Gefährt dahinter folgt Mutter Sandra (32) mit dem fünf Monate alten Baby Ella. Die Anhänger sind mit gelben Fähnchen gekennzeichnet. Die ganze Familie trägt leichte, wetterfeste Sportbekleidung. Papa Patrick hat zudem einen kleinen Rückspiegel an seine Brille montiert, was aussieht wie Fühler eines übergrossen Insekts. «Ich will sehen, von wem ich überfahren werde», frohzeit er.

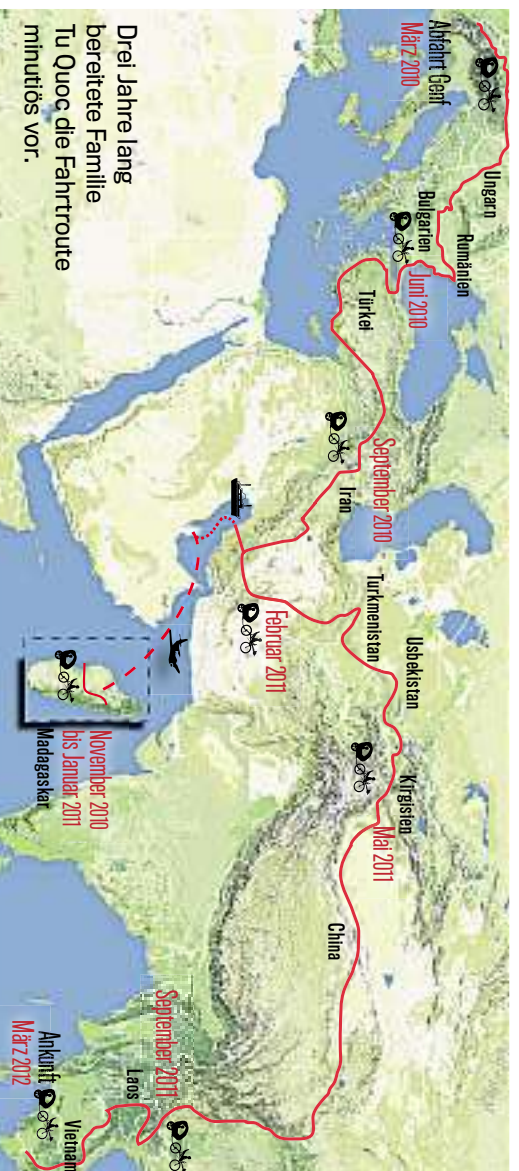
Sicherheit hat oberste Priorität auf den gut 20 000 Kilometern, die vor ihnen liegen. Familie Tu Quoc ist unterwegs von Genf nach Hanoi. Auf dem Landweg, per Velo, mit Kind und Kegel. Zwei Jahre

soll die Reise dauern. Am 15. März ist der kleine Convoy in Genf gestartet – und noch nicht sehr weit gekommen. Zurzeit radelt die Familie durch deutsch-österreichisches Grenzgebiet. «Wir haben längere Stoppis in meiner Heimat Eribourg und in der Region Zürich eingelegt, um uns von Familie und Freunden ausgiebig zu verabschieden», erzählt Patrick. Es eilt nicht, im Gegenteil. «Wir wollen keinen neuen Rekord aufstellen, sondern die Reise geniessen.» Sie gehen auf Spielplätze, schauen sich lokale Sehenswürdigkeiten an und sitzen auch mal einfach auf einen Latte machiato in ein Café. Wenn es ihnen gefällt, bleiben sie halt länger. Nur die Visabestimmungen einiger Länder setzen einen gewissen Zeitrahmen. Und natürlich die bereits eingepflanzten Aufenthalte in der Türkei, wohin ihnen Grosseltern und Freunde in

70 Kilogramm Gepäck muss genügen

den Sommerferien nachfliegen, sowie ein Abstrecher per Schiff ins Winterquartier nach Madagaskar. Etwa 60 Kilometer will die Familie pro Tag zurücklegen. Nachtlager organisieren sie sich über eine Internetseite für Biker-Enthusiasten, die Gleichgesinnten gerne und gratis ein Bett und eine warme Dusche offerieren. Die drei Kinder sind kein Problem, sondern im Gegenteil ein willkommenes Anlass, um ins Gespräch zu kommen. «Kinder brauchen immer irgendetwas», sagt Patrick, «also sind wir gezwungen, auf die Leute zuzugehen und irgendwie zu kommunizieren. Notfalls mit Händen und Füssen.» Schüchtern sind weder Sandra noch Patrick. Beide plaudern leb- ➔

Von Genf nach Hanoi in zwei Jahren



Drei Jahre lang bereitere Familie Tu Quoc die Fahrtroute minutös vor.





In den Startlöchern vor dem Uno-Gebäude in Genti: Der fahrende Haushalt der Familie Tu Quoc umfasst zwei Velos und zwei Anhänger. Gesamtgewicht: 70 Kilogramm.

➔ haft, lachen viel und haben weder vor Fremden noch vor Fremden Angst. Diese widerum reanchieren sich mit wertvollen Hinweisen über lokale Besonderheiten. Zum Beispiel, wo eine ruhige Nebenstrasse mit wenig Verkehr durchführt oder wie ein Berg geschickt umfahren werden kann.

Lediglich 70 Kilo Gepäck konnten die Abenteuerer mitnehmen, aber sie sind für alle Fälle gerüstet. Zelt, Schlafmatten, Schlafsäcke, Rechaud, Laptop, Geschirr, Fotomaterial, Windeln für zwei Tage, Spielachen und ein Minimum an Kleidung. Unterwegs wird gewaschen oder zugekauft, und die Eltern sind bereit, auch mal drei Tage das gleiche T-Shirt zu tragen.

Die gemeinsame Zeit ist der wichtigste Antrieb

Sandra ist gebürtige Französin und lernte Patrick während des Studiums in Genf kennen. Mittlerweile ist sie Psychiaterin, er Arzt für innere Medizin. Die Arbeit war unter anderem Auslöser für die Reise. «Durch die Nachtschichten und lange Präsenzzeiten kam das Familienleben zu kurz», sagt Patrick. Der 35-jährige ist Motor des Unternehmens. Gattin Sandra liess sich erst nach und nach von seinem Einflusiasmus anstecken. «Es ist auch eine Rückkehr zu unseren Wurzeln», sagt sie. «Um die Geschichte unserer Eltern und somit uns selber ein bisschen besser kennenzulernen. Wir sind beide Mischlinge.» Sein Vater stammt aus Vietnam, ihrer aus Madagaskar. «Vielleicht», meint Sandra, «ist die Reise einfach ein Vorwand. Wir können kostengünstig viel Zeit als Familie verbringen und unseren Hang zum Sport ausleben.»

Die Freude an Bewegung liegt in der Familie. Der kleinwüchsige Manu liess sich als Baby nur beruhigen, wenn der Vater mit ihm im Anhänger durchs Quartier fuhr. Nach und nach dehnten die Tu Quocs ihren Wirkungskreis aus:



Manu (5) ist für die lange Reise gut gerüstet. Er muss sich aber mit wenig begnügen, denn insgesamt transportiert die Familie nur 70 Kilo Gepäck. Windeln für die Kinder inklusive.

Durch Genf, in die Deutschschweiz bis an den Rhein und vor drei Jahren gings schliesslich vier Wochen lang abseits aller Touristenpfade durch Usbekistan. Daar war Leeroy gerade acht Monate alt. «Die Leute waren unglaublich gastfreundlich», erinnert sich Sandra, «überall lud man uns ein. Einige nahmen extra frei oder liehen sich ein Auto, um uns lokale Sehenswürdigkeiten zu zeigen.» Eine Übernachtungsmöglichkeit zu organisieren sei nie schwierig gewesen, sagt Patrick, vielmehr zu erklären, warum sie nach ein, zwei Tagen weiterfahren wollten.



Finanziert wird das Unternehmen mit Ersparnissen sowie durch Privat- und Firmensponsoren, die sie mit Geldbeträgen und hochwertigen Material versorgen. Die Wohnung im Genfer Quartier Plainpailais haben die Tu Quocs aufgegeben. Sie wollen sich nach ihrer Rückkehr im Kanton Freiburg niederlassen und – warum nicht – vielleicht Wurzeln schlagen.

Zurzeit aber ist das Gegenteil angesagt: Reisen. Die Tu Quocs fahren entlang der Donau Richtung Osten. «Die Route führt per Definition bergab», grinst Patrick. Wozu sich unnötig abstrampeln,

anstrengend wird es ohnehin. Auch was das Wetter betrifft. «Kein Problem für uns. Auch Regen nicht», sagt Sandra. «Der ist meistens gar nicht so schlimm, wie es von der Wohnung aus aussieht. Wir haben gelernt, wie man sich gut schützt, und den Kindern ist es sowieso egal. Die fühlen sich wohl in der Natur.»

Text Ruth Brüdertin
Bilder Dorothee Baumann

Die Reiseerlebnisse lesen Sie auf <http://de.nomadikfamily.org/>